

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **70 (1983)**

Heft 1/2: **Diskurs über einen Bau = Débat sur un bâtiment = Discussion on a building**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Realisierungswettbewerb für den Neubau der Bayerischen Staatskanzlei

Der Wettbewerb, an dem 65 Architekturbüros teilnahmen, stellte die Aufgabe, auf dem Gelände des ehemaligen Armeemuseums einen Neubau für die Staatskanzlei und das Haus der Bayerischen Geschichte zu projektieren. Dabei musste der Mittelbau mit einer monumentalen Kuppel erhalten und in die neue Baugruppe integriert werden. Die Jury gab den Entwürfen den Vorzug, die dem historischen Leitbild folgten und die Typologie des Zweiflügelbaus wählten. Dies im Gegensatz zu Projekten, die den alten Kuppelbau als historische Reminiszenz qualifizierten, ihn freistellten oder mit ihm als gleichwertigem Teil einer Addition von Gebäudeteilen einen Dialog «Alt-Neu» führten.

Preise:

1. Preis: D. Siegert und R. Gansser, 8000 München

Ein 3. Preis: Tilmann Kälberer, Nürnberg, und Peter Kuhlen, Grünwald

Ein 3. Preis: Schmidt und Partner, München

4. Preis: Peter Hartl und Gerhard Wöhr, München

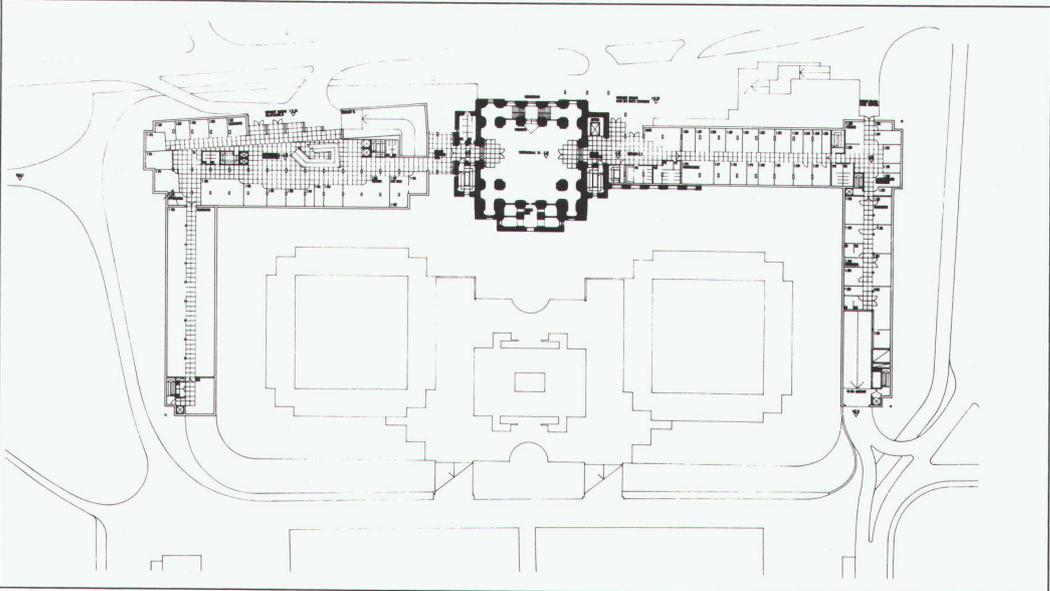
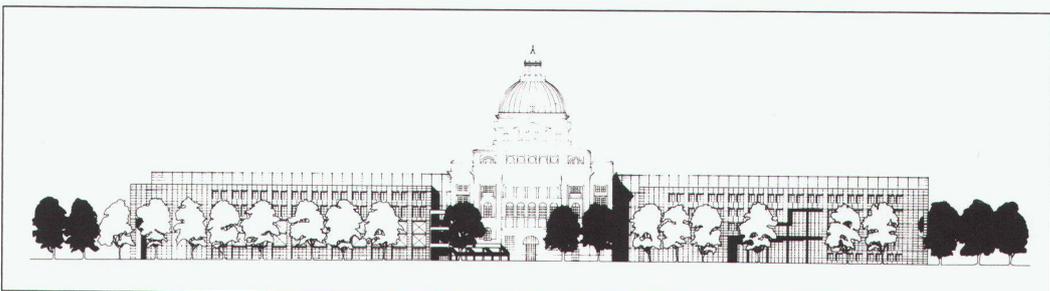
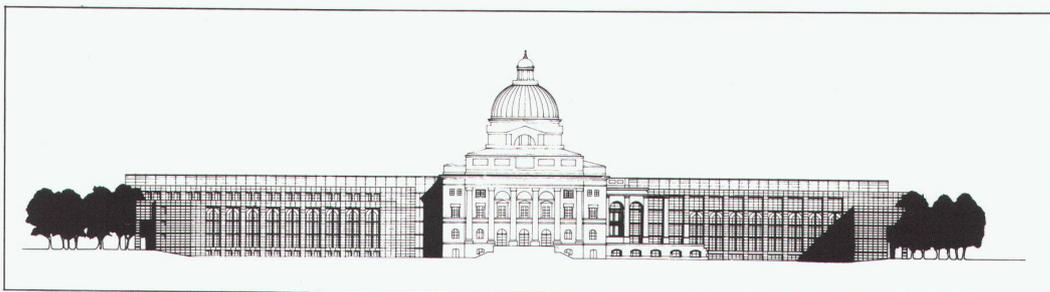
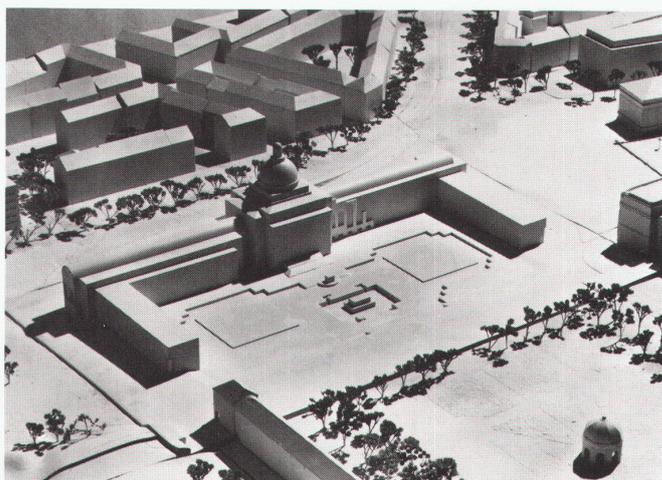
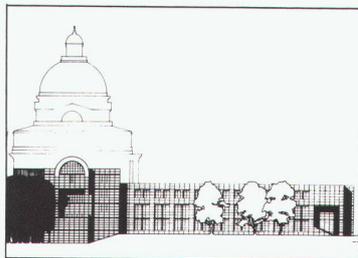
5. Preis: H. K. Köhler, Landshut

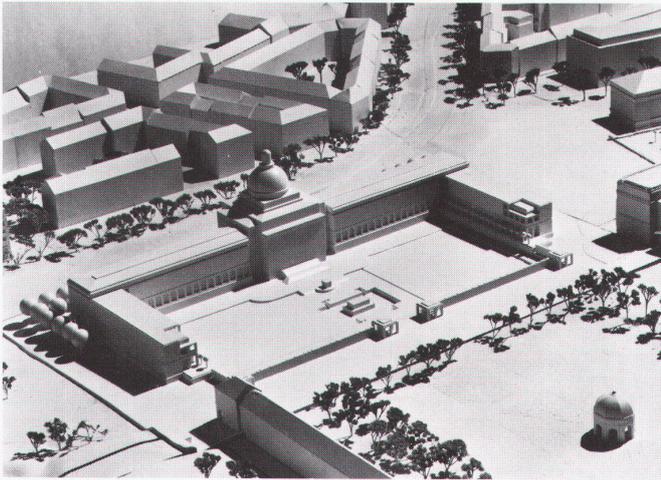
Fachpreisrichter: Fritz Schaller, Köln; Alexander Freiherr von Branca, München; Professor Dr. Theodor Hugues, München; Hermann Syndikus, München; Professor Helmut Striffler, Mannheim; Stadtbaurat Uli Zech, München

Jury zum 1. Preis (Auszüge):

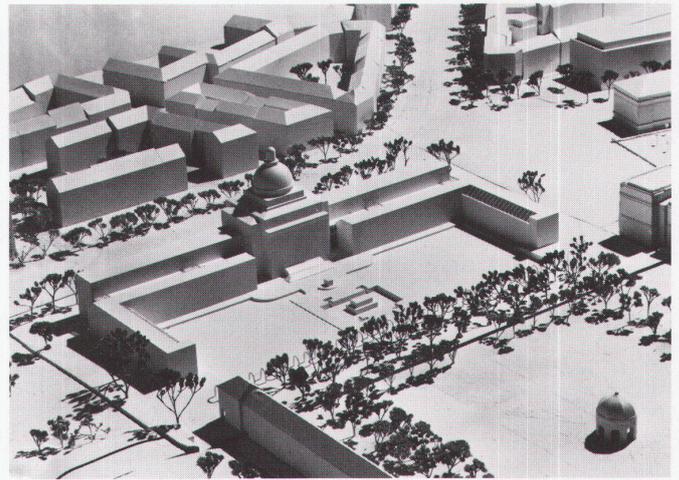
«Der Entwurf besticht durch Aufrechterhaltung einer räumlichen Symmetrie zum Hofgarten wie auch zum Altstadttring. Die Einbindung des Kuppelbereichs ist durch eine überzeugende Einzelausformung der Funktionsbereiche gelöst. Diese städtebaulich wirksame Einzelausformung ergibt sich aus den unterschiedlichen Funktionen des Nord- und Südflügels. Der Anschluss der differenzierten Seitenflügel an den Kuppelbereich stellt einen bemerkenswerten Beitrag zur Lösung dieser Frage dar. (...)

Dem Verfasser gelingt auf Anhieb eine Auseinandersetzung mit

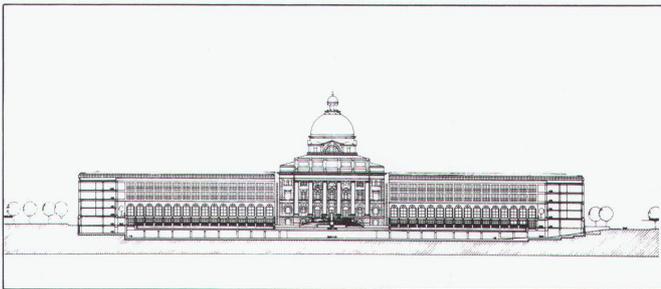




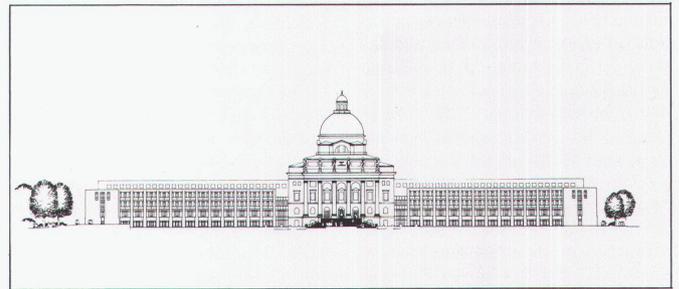
6



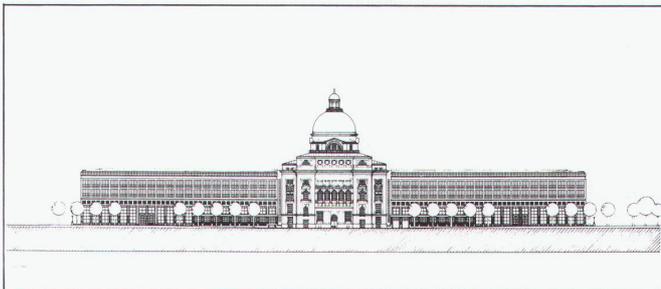
10



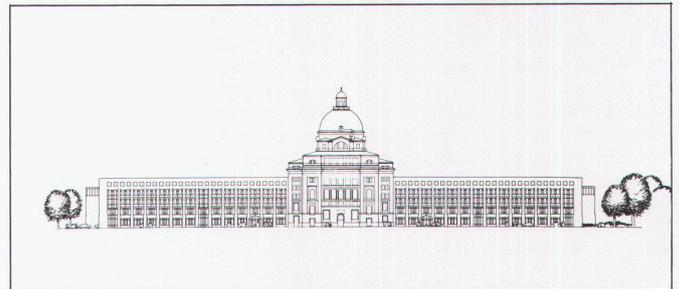
7



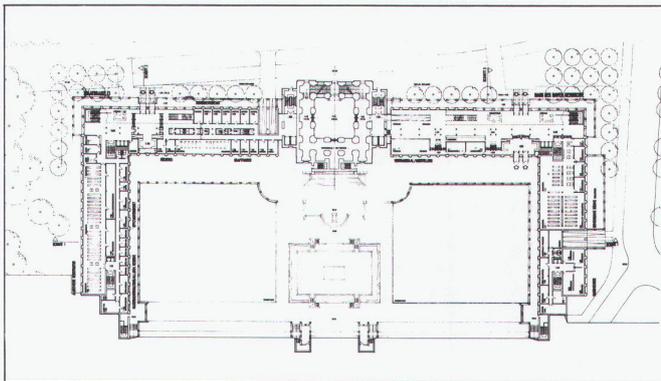
11



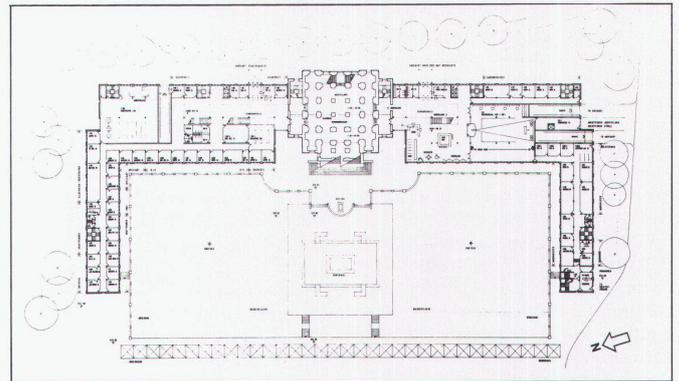
8



12



9



13

der historischen Substanz, die in einer geistvollen Weise Symmetrie und Lockerung spielerisch gegeneinandersetzt. Damit findet er sowohl eine Verbindung zur Geschichte wie auch den Freiraum für eine zeitgemässe Lösung.»

- 1-6
 1. Preis: D. Siebert und R. Ganser
 1, 3, 4 Ansichten, Fassaden
 2 Modell
 5 Erdgeschoss

- 6-9
 Ein 3. Preis: T. Kälberer und P. Kuhlen
 6 Modell
 7, 8 Ansichten, Fassaden
 9 Erdgeschoss

- 10-13
 Ein 3. Preis: Schmidt und Partner
 10 Modell
 11, 12 Ansichten, Fassaden
 13 Erdgeschoss

Neue Wettbewerbe

Hallau SH: Öffentlicher Projektwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein Alters- und Pflegeheim «Im Buck»

Die Gemeinde Hallau, vertreten durch den Gemeinderat, eröffnet einen öffentlichen Projektwettbewerb für ein Alters- und Pflegeheim. Für die Durchführung des Wettbewerbes gilt die vom Schweizerischen Ingenieur- und Architektenverein erlassene Ordnung für Architekturwettbewerbe (Norm 152), Ausgabe 1972.

Teilnahmeberechtigt sind Architekten, die im Kanton Schaffhausen seit mindestens 1. Januar 1981 ihren Wohn- oder Geschäftssitz haben oder ein schaffhausisches Bürgerrecht besitzen.

Unselbständig erwerbende Fachleute und Studenten sind teilnahmeberechtigt, sofern sie seit mindestens 1. Januar 1981 ihren Wohnsitz im Kanton Schaffhausen haben und eine schriftliche Einwilligung ihres Arbeitgebers oder Lehrers vorlegen und dieser nicht am Wettbewerb teilnimmt.

Termine

Die Wettbewerbsunterlagen können bis zum 31. März 1983 bei der Gemeinderatskanzlei Hallau, 8215 Hallau, angefordert werden.

Diese werden nach Einzahlung einer Hinterlage von Fr. 200.- auf Postscheckkonto 82-777, Zentralverwaltung Hallau, mit Vermerk «Wettbewerb Alters- und Pflegeheim» den Bewerbern zugestellt.

Bewerbern, die ein vollständiges Projekt eingereicht haben, wird die Hinterlage nach Abschluss des Wettbewerbes zurückerstattet.

Fragenstellung

Den Wettbewerb betreffende Fragen können bis zum 11. Februar 1983 schriftlich, ohne Namensnennung, an den Gemeinderat Hallau, 8215 Hallau, eingereicht werden. Die Antworten werden allen Teilnehmern schriftlich mitgeteilt.

Mündliche Anfragen werden nicht beantwortet.

Ablieferung der Arbeiten

Die Pläne und die kubische Berechnung sind in Mappen verpackt bis 16. Mai 1983, das Modell bis 30. Mai 1983 bei der Gemeinderatskanzlei, 8215 Hallau, einzureichen oder am gleichen Tag der Post zu

übergeben (Poststempel).

Preisgericht

- Ernst Pfistner, Gemeindepräsident, Hallau (Vorsitz)
- Kurt Schnetzler, Baureferent, Hallau
- Otto Stehle-Nyffenegger, Fürsorgereferent, Hallau
- Benedikt Huber, Prof. ETH, Arch. BSA/SIA, Zürich
- René Huber, Arch. FSAI/SIA, Kantonsbaumeister, Schaffhausen
- Lorenz Moser, dipl. Architekt BSA/SIA, Zürich
- Ulrich Witzig, dipl. Arch., Stadtbaumeister, Schaffhausen

Ersatzpreisrichter:

- August Schedler, Finanzreferent, Hallau
 - Albert Blatter, Architekt FSAI/SIA, Winterthur
- Experten mit beratender Stimme:
- Frau Regula Hendry-Steiner, Pro Senectute, Schaffhausen
 - Dr. Urs Ganter, Denkmalpfleger, Schaffhausen
 - Oskar Meister, Verwalter Künzleheim, Schaffhausen
 - Kurt Regli, Ortschef, Hallau
 - Dr. med. Robert Weibel, Hallau

Prämierung

Zur Prämierung von 4-6 Entwürfen steht dem Preisgericht die Summe von Fr. 38000.- zur Verfügung. Für den allfälligen Ankauf weiterer Entwürfe wird ein Betrag von Fr. 4000.- ausgesetzt.

Ausschreibung

Internationaler Architekturpreis 1982/83 des Institut national du logement unter der Schirmherrschaft von Herrn P. Dankert, Präsident des Europäischen Parlaments, und Herrn J. Richard, Mitglied der Europäischen Kommission, sowie des Internationalen Architektenverbands

Das Institut national du logement (I.N.L.) veranstaltet für 1982/83 einen internationalen Architekturpreis, der den Zweck verfolgt, die breite Öffentlichkeit und das Baugewerbe über Neuerungen zu informieren, die der zeitgemässen Auffassung im Wohnungsbau entsprechen.

Die Teilnahme am Preis ist den Angehörigen der Mitgliedsstaaten der Europäischen Wirtschafts-

gemeinschaft vorbehalten, die in ihrem jeweiligen Land berechtigt sind, den Titel Architekt zu führen und diesen Beruf auszuüben.

Die vorgelegten Werke müssen innerhalb der europäischen Gebiete der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft liegen, und die Bauarbeiten müssen nach dem 1. Januar 1977 begonnen worden sein.

Die Jury besteht aus vier Architekten aus den Mitgliedsstaaten der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft, die vom Internationalen Architektenverband benannt werden, einem vom königlichen Verband belgischer Architekten ernannten belgischen Architekten, drei vom I.N.L. ernannten Architekten sowie dem Direktor des I.N.L. oder seinem Vertreter.

Der Preis ist mit 400 000 belgischen Franken ausgestattet und umfasst zwei Preise mit entsprechenden Diplomen:

- einen von 200 000 belgischen Franken entweder für ein Einfamilien- oder für ein Appartementhaus;
- den anderen von 200 000 belgischen Franken für eine Einfamilien- und/oder Appartementhausanlage.

Die Wettbewerbsordnung sowie der Teilnahmezettel können beim I.N.L., bd St-Lazare 10, B-1030 Brüssel, Belgien (Ruf: 02/218 45 70), bezogen werden.

Der Teilnahmezettel und die Unterlagen, in versiegeltem Umschlag, müssen bei der obenerwähnten Adresse spätestens am 11. Februar 1983 um 12 Uhr eintreffen.

Die Teilnahme am Preis ist anonym, und einzig die versiegelten Umschläge, die die preisgekrönten Arbeiten betreffen, werden von der Jury geöffnet.

Die Verkündung der Ergebnisse wird am 16. März 1983 um 17 Uhr in der Salle de Milice des Brüsseler Rathauses, an der Grand-Place, stattfinden.

Entschiedene Wettbewerbe

Zell ZH:

Erweiterung der Schulanlage

Alle sechs eingereichten Projekte wurden zur Beurteilung zugelassen. Das Preisgericht entschied sich für folgende Rangfolge:

1. Preis (6000 Franken): H. Knecht & K. Habegger
2. Preis (3000 Franken): E. Badertscher & H. Irion
3. Preis (1000 Franken): A. Blatter

Das Preisgericht empfiehlt der ausschreibenden Behörde, das Projekt im 1. Rang ausführen zu lassen.

Das Preisgericht: H. Pavesi, G. Spescha, H. Bremi, Winterthur, Rud. Guyer, Zürich, K. Raggenbass, Ottenbach

Grabs SG:

Kirchliches Begegnungszentrum

Zu diesem Projektwettbewerb wurden 7 Architekten eingeladen, welche ihre Arbeiten termingerecht abliefern. Sämtliche Projekte wurden zur Beurteilung zugelassen, da keine gravierenden Verstöße festgestellt werden konnten. Das Preisgericht entschied wie folgt:

1. Preis (2500 Franken): Architekten H. Bischoff HTL + B. Baumann, St. Margrethen (vormals M. Schlaginhausen ETH/SIA, H. Bischoff HTL)
2. Preis (2000 Franken): D. Eggenberger, Architekt HTL, Buchs, Mitarbeiter: A. Loretan
3. Preis (750 Franken): Architektengemeinschaft F. Berger + W. Fuchs, Buchs
4. Preis (750 Franken): H. Morant, dipl. Arch. ETH/SIA, St. Gallen, Mitarbeiterin: L. Paniagua

Alle 7 Projektverfasser erhalten eine feste Entschädigung von 2000 Franken. Die Expertenkommission



Kirchliches Begegnungszentrum

sion beantragt einstimmig, den Verfasser des im ersten Rang stehenden Projektes mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen.

Die Expertenkommission: A. Fehr, Buchs, N. Bawidamann, Grabs, A. E. Bamert, St. Gallen, R. Bächtold, Architekt BSA, Rorschach, A. Weisser, Architekt ETH/SIA, St. Gallen

Langenthal BE: Neubau der Ersparnkasse des Amtsbezirks Aarwangen

Die Ersparnkasse des Amtsbezirks Aarwangen hat für die Erweiterung ihres Hauptsitzes in Langenthal einen Projektwettbewerb veranstaltet. Das zur Beurteilung der Vorschläge eingesetzte Preisgericht hatte über 18 fristgerecht eingereichte Projekte zu befinden. Es wurden ausgezeichnet:

1. Preis (12500 Franken): Daniel Ammann, dipl. Architekt ETH/SIA, Langenthal

2. Preis (10000 Franken): Heinz Schenk, dipl. Architekt SIA, Bern

3. Preis (9000 Franken): Hector Egger AG, Langenthal (Verfasser Peter Altenburger, dipl. Architekt ETH, und Franco Allegrezza, Architekt HTL)

4. Preis (7500 Franken): Ernst & Nyfeler, dipl. Architekten, Langenthal

5. Preis (6000 Franken): Leuenberger + Mäder, dipl. Architekten ETH/SIA, Biel

6. Preis (5000 Franken): Architekturbüro Bechstein, Burgdorf (Verfasser E. Bechstein, dipl. Architekt ETH/BSA/SIA, M. Bechstein, dipl. Architekt ETH/SIA, und W. Flück, Architekt HTL)

1. Ankauf (3000 Franken): Hans Glur, Architekt HTL, Langenthal

2. Ankauf (3000 Franken): Gerold Dietrich, Architekt HTL/SIA, Lotzwil

3. Ankauf (2000 Franken): Fritz Schär, Architekturstudent HTL, Langenthal

Trotz ihren anerkanntesten Qualitäten hat das Preisgericht einstimmig entschieden, die im 1. bis 4. Rang klassierten Projekte von ihren Verfassern weiterbearbeiten zu lassen.

Preisrichter: F. Merz, Langenthal, H. Krummenacher, Langenthal, H. Wüthrich, Langenthal, H. Bösigler, Langenthal, B. Dähler, Bern, F. Meister, Bern, H. C. Müller, Burgdorf

Birr AG: Erweiterung der Schulanlage «Nidermatt»

Der Gemeinderat hat sechs Architekten zur Teilnahme an diesem Wettbewerb eingeladen. Die in der engeren Wahl verbliebenen Projekte wurden in der folgenden Reihenfolge rangiert:

1. Preis (6000 Franken): Architekturbüro Burkard+Meyer+Steiger, Baden

2. Preis (4000 Franken): Architekturbüro Zimmerli & Blattner, Aarau

3. Preis (3000 Franken): Architekturbüro Hannes Keller, Brugg

Das Projekt im ersten Rang soll gemäss Empfehlung der Jury weiterbearbeitet werden.

Preisrichter waren: K. Matenberger, Birr, Peter Gerber, Birr, F. Althaus, Aarau, R. Mozzatti, Luzern, R. G. Ottom, Liestal

Kurse

Nachdiplomstudium in Raumplanung 9. Kurs 1983-1985

Für Architekten, Ingenieure (Bau, Verkehr, Landwirtschaft, Forstwesen, Kulturtechnik), Geographen, Ökonomen, Juristen, Soziologen und weitere an räumlichen Fragen interessierte Hochschulabsolventen.

Planung – interdisziplinäre Zusammenarbeit

Raumwirksame Planungen öffentlicher Stellen und privater Unternehmen verändern unseren Lebensraum. Fachleute verschiedenster Richtungen sind daran beteiligt. Raumplanung ist heute eine ständige, interdisziplinäre Aufgabe.

Raumplaner – ein Beruf – eine Ausbildung

Das Lösen anspruchsvoller Aufgaben der Raumplanung erfordert eine besondere Ausbildung, welche das Grundstudium ergänzt. Absolventen des NDS in Raumplanung arbeiten als frei erwerbende Planer, als leitende Angestellte in Verwaltungen, Planungs- und anderen Unternehmen mit raumbedeutsamen Aufgaben oder im Wissenschafts- und Lehrbetrieb. Sie arbeiten als

Raumplaner oder als raumkundige Spezialisten überall dort, wo raumbezogene Probleme anstehen und handlungsorientiertes, interdisziplinäres Arbeiten gefragt ist.

Raumplanung – ein breit angelegtes Studium

Das NDS in Raumplanung ist problem- und projektbezogen. Es vermittelt Kenntnisse in Fachgebieten wie Landschaft, Siedlung/Städtebau, Transport und Versorgung, Recht und Politik, Wirtschaft, Soziologie und Psychologie und in Planungstheorien und -methoden. Es zeigt Zusammenhänge zwischen diesen Gebieten. Zwei in Gruppen zu bearbeitende Semesterprojekte geben Gelegenheit, Kenntnisse und Fähigkeiten anzuwenden und fördern die Teamarbeit. Persönliche Vertiefungen in ausgewählten Gebieten sind in der zweiten Studienhälfte möglich.

Studiendauer – Vorkenntnisse zählen

Das nächste NDS in Raumplanung beginnt am 25. Oktober 1983. Es dauert im Regelfall 4 Semester. Zugelassen sind Hochschulabsolventen verschiedener Grundausbildung mit Diplom, Lizentiat oder Doktorat. Interessenten mit entsprechenden Vorkenntnissen können auf begründetes Gesuch hin Lehrveranstaltungen des 1. und des 2. Semesters erlassen werden. Wird eine berufliche Tätigkeit nach dem 3. Semester aufgenommen, so lassen sich die Vertiefungsstudien des 4. Semesters berufsbegleitend durchführen und die Abgabe der Einzelarbeit um maximal 8 Monate verschieben.

Auskunft und Anmeldung

Über Lehrinhalte und den Aufbau des Studiums orientiert ein Prospekt. Bezug und weitere Auskünfte beim Ausbildungssekretariat NDS, ORL-Institut ETH-Hönggerberg, 8093 Zürich (Gebäude HIL, H 41.1), Tel. 01/377 29 44. Anmeldeformulare können beim Rektorat der ETH-Zentrum, 8092 Zürich (HG, F 63.1-64.2), Tel. 01/256 20 77, bezogen werden.

Kurs für Siedlungsplaner HTL am Interkantonalen Technikum Rapperswil

Am Technikum Rapperswil besteht seit 1972 eine Abteilung für die Ausbildung von Raumplanern auf HTL-Stufe. Zu dieser Ausbildung

werden nicht nur Hoch- und Tiefbauzeichner, sondern auch Vermessungszeichner, Planungszeichner sowie Maurer zugelassen. Besondere Regelungen in bezug auf den prüfungsfreien Eintritt bestehen für Absolventen von Berufsmittelschulen und erfolgreiche Maturanden.

In drei Schuljahren und in einem Ergänzungsjahr (gezieltes Praktikum) wird eine Grundausbildung in Hochbau, Tiefbau und Raumplanung vermittelt. Entsprechend dieser vielseitigen Ausbildung arbeiten die bisherigen Absolventen auf verschiedenen Tätigkeitsgebieten. In Architektur- und Ingenieurbüros sowie in Bauunternehmungen projektieren und bauen die Siedlungsplaner HTL Hoch- und Tiefbauten. In privaten und öffentlichen Planungsstellen bearbeiten sie Aufgaben der Raumplanung.

Der Beruf bietet viele Möglichkeiten, an der Verbesserung der lebensräumlichen Qualität in unseren Städten und Dörfern mitzuwirken. Raumplanung und Umweltschutz sind in der Verfassung und in der Bundesgesetzgebung verankert. Seit dem 1. Jan. 1980 ist das Bundesgesetz über die Raumplanung rechtskräftig. Den Kantonen und Gemeinden erwachsen daraus neue Aufgabenbereiche, in denen mitzuarbeiten der Siedlungsplaner gute Chancen und Aufstiegsmöglichkeiten hat.

Termine:

30.4.1983: Anmeldefrist für die Aufnahmeprüfung

31.5.1983: Anmeldefrist für BMS-Absolventen

8.6.1983: Aufnahmeprüfung

7.11.1983: Schulbeginn

Auskünfte und Dokumentation über die Abteilung Siedlungsplanung: Kanzlei Interkantonalen Technikum (Ingenieurschule), Oberseestr. 10, 8640 Rapperswil. Tel. 055/21 91 41.

Vorträge

Interkantonalen Technikum Rapperswil

Öffentliches Gastreferat an der Abteilung Grünplanung, Landschafts- und Gartenarchitektur: 28. Februar 1983: Paul Meyer, dipl. Architekt ETH, Zürich (Leiter des Uni-Bauamtes): Kunst im Freiraum – aus der Sicht des Bauherrn
17.30 Uhr im Zeichensaal 1262

Wettbewerbskalender

Wettbewerbe (ohne Verantwortung der Redaktion)

Ablieferungs-termin	Objekt	Ausschreibende Behörde	Teilnahmeberechtigt	Siehe Heft
28. Febr. 83	2. Ideenwettbewerb; Gestaltung eines umfassenden Systems zur Sammlung und Rückgewinnung schädlicher Stoffe	«Euvre»	Berufsmässige Gestalter und Studenten, die seit mindestens drei Jahren in der Schweiz niedergelassen sind	-
1er mars 83	Concours international, Centre International de la Communication, deux ministères, Paris, PW	Etablissement Public pour l'Aménagement de la région Défense, Etat français	Les concurrents devront: justifier du droit d'exercer la profession d'architecte dans leur pays; avoir déjà réalisé un bâtiment public ou un ensemble de logement; avoir déjà participé à un concours d'architecture national ou international	10-82

Oswald zeigt:

Oswald zeigt
in seinem Ausstellungsraum
in seiner Werkstatt
in Oberglatt
Möbel aus Elementen
Gestelle und Tische
und die passenden Stühle

Oswald zeigt
in seinem Prospekt
aus seiner Werkstatt
in Oberglatt
Arbeitsplätze aus Elementen
in vielen Kombinationen
für viele Berufe

Oswald zeigt
ein praktisches Beispiel
aus seiner Werkstatt
in Oberglatt
den Planschrank des Architekten
den Planschrank mit 10 Schubladen
zu einem vernünftigen Preis

Ph. Oswald
Schreinerei und Innenausbau AG
8154 Oberglatt ZH
Telefon 01/850 11 58



Schutz und Sicherheit bei Brandausbruch

Glissa AG
Glas- und Metallbau
CH-8201 Schaffhausen
Telefon 053/5 92 31
Telex 76 347

